

## Handlungsleitfaden bei Grenzverletzungen unter Teilnehmenden – Peer-Gewalt

### To Do:

<p>1. Situation wahrnehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gesamtsituation</li> <li>○ Beteiligte: Alter, Häufigkeit von grenzverletzenden Verhalten,</li> <li>○ Schweregrad</li> </ul>	
<p>2. Erste Einschätzung, ob</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ grenzverletzendes Verhalten</li> <li>○ übergriffiges Verhalten</li> <li>○ oder sexueller Missbrauch vorliegt.</li> </ul>	
<p>3. Wenn <i>übergriffiges Verhalten und/oder sexueller Missbrauch</i> vorliegt, dann zum <i>Krisenleitfaden im Mitteilungsfall oder bei Vorfall in den eigenen Strukturen</i> wechseln. Wenn <i>grenzverletzendes Verhalten</i> vorliegt, dann diesem <i>Handlungsleitfaden</i> weiter folgen.</p>	
<p>4. Offensiv Stellung beziehen gegen diskriminierendes, gewalttätiges und sexistisches Verhalten!</p>	
<p>5. Situation klären:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>5.1. Prüfen, ob ein klares „Stopp“ genügt.</li> <li>5.2. Pädagogischen Handlungsspielraum ausschöpfen.</li> <li>5.3. „Übergriffige Kinder“ müssen sich entschuldigen.</li> <li>5.4. Weiteres Zusammenspielen, Erleben ermöglichen.</li> </ul>	
<p>6. Vorfall im Team ansprechen!</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>6.1. evtl. Konsequenzen für die Urheber:innen beraten.</li> <li>6.2. evtl. Gespräch mit Betroffenen suchen.</li> <li>6.3. Abwägen, ob Aufarbeitung in der ganzen Gruppe oder einer Teilgruppe sinnvoll ist.</li> <li>6.4. Situation überprüfen, ob Gespräch mit Sorgeberechtigten angesagt ist (z. B. bei wiederholten grenzverletzenden Verhalten, ...)</li> </ul>	

<p>7. Je nach Situation und Schwere des Vorfalls</p> <p>7.1. Dokumentation im „Freizeittagebuch und „Gruppentagebuch“</p> <p>7.2. oder Sach- und Reflexionsdokumentation</p>	
<p>8. Information der Sorgeberechtigten aller betroffenen Personen durch die Hauptberuflichen bei erheblichen Grenzverletzungen!</p> <p>8.1. Bei ehrenamtlich geleiteten Freizeitmaßnahmen Hintergrunddienst verständigen.</p> <p>8.2. Eventuell zur Vorbereitung auf das Elterngespräch Kontakt zu einer Fachberatungsstelle aufnehmen!</p> <p>8.3. Information des Dienstvorgesetzten bei Gesprächen mit Sorgeberechtigten (Rückenstärkung)</p>	
<p>9. Weiterarbeit mit der Gruppe bzw. mit den Teilnehmenden: Grundsätzliche Umgangsregeln überprüfen und (weiter)-entwickeln.</p>	
<p>10. Präventionsarbeit verstärken!</p>	

**Darauf achten:**

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kein „Bloßstellen“ der betroffenen und übergreifigen Kinder/Jugendlichen.</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Situationen nicht aufbauschen oder dramatisieren.</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nicht von „Täter“ und „Opfer“ sprechen, sondern z. B. „Betroffene“, „Beteiligte“, „die andere Kinder verletzt haben“ ...</li> </ul>	